



Anfrage Meier Anja und Mit. über die Prüfung des BRK-Initialstaatenberichtes der Schweiz und deren Auswirkungen auf den Kanton Luzern

eröffnet am 20. Juni 2022

Die Schweiz hat die UNO-Behindertenrechtskonvention 2014 ratifiziert. Die Vertragsparteien verpflichten sich, die UNO-Behindertenrechtskonvention (BRK) umzusetzen. Alle vier Jahre muss die Vertragspartei, also die Schweiz, einen Initialstaatenbericht zuhanded eines Ausschusses der Vereinten Nationen abliefern. Der Ausschuss prüft den Bericht in einem partizipativen Dialog mit der Schweiz. Im März 2022 fand die Prüfung statt und am 23. März 2022 veröffentlichte der Ausschuss seine abschliessenden Bemerkungen zum Initialstaatenbericht (siehe CRPD Abschliessende Bemerkungen zum Initialstaatenbericht der Schweiz [Übersetzung der offiziellen englischen Version auf Deutsch – im Auftrag des EBGB]).

Der Ausschuss kommt zum Schluss, dass die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention noch nicht konsequent verfolgt wird. Für Menschen mit Behinderungen ist die Palette der Hindernisse breit: Sie reicht von fehlendem Zugang zu Bildung über bauliche Barrieren, Diskriminierungen am Arbeitsplatz oder bei öffentlich zugänglichen Dienstleistungen bis hin zum Entzug der politischen Rechte. Beim Wohnen fokussiert die Schweiz bei Menschen mit Behinderungen noch stark auf institutionelle Wohnformen. Unterstützungsleistungen für selbständiges Wohnen sind unzureichend, insbesondere bestehen beträchtliche Hürden beim Zugang zum Assistenzbeitrag der Invalidenversicherung (IV). Auf vielen Ebenen ist die Schweiz heute noch weit von einem inklusiven Bildungssystem entfernt. Bei der Grundschule mangelt es zum Aufbau eines inklusiven Systems sowohl an Rechtsgrundlagen als auch an einer Strategie. Vorgesehen ist lediglich ein bedingter Vorrang der integrativen Beschulung. Auch auf der Ebene der Berufsbildung kann von Inklusion keine Rede sein. Ein Grossteil der Menschen mit Behinderungen ist vom offenen Arbeitsmarkt ausgeschlossen. Insgesamt bestehen bei Menschen mit Behinderungen eine niedrigere Erwerbstätigkeit und eine höhere Erwerbslosigkeit.

Für die Umsetzung der Bestimmungen spielen die Kantone eine führende Rolle, da sie für zahlreiche Themenbereiche der UNO-Behindertenrechtskonvention hauptsächlich zuständig sind oder den Vollzug organisieren. Entsprechend sind zahlreiche Massnahmen auf kantonaler Ebene für eine wirksame BRK-Umsetzung erforderlich.

Aus diesem Grund bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die abschliessenden Bemerkungen des Ausschusses in Bezug auf den Kanton Luzern?
2. Welche Schlüsse zieht der Regierungsrat aus den gemachten abschliessenden Bemerkungen, und welche Massnahmen könnten abgeleitet werden?

3. Ein Kritikpunkt des Ausschusses stellt im Zusammenhang mit der UNO-BRK und der Gesetzgebung auf Kantonsebene eine fehlende Harmonisierung fest. Teilt der Regierungsrat diese Auffassung? Wenn Ja, wie stellt der Regierungsrat in Zukunft die Harmonisierung der kantonalen Gesetzgebung und der UNO-BRK sicher? Wäre allenfalls eine Revision des Bundesgesetzes über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (IFEG) hilfreich, um eine effektive Harmonisierung im Bereich Wohnen zu ermöglichen?
4. Die Schweiz hat das Fakultativprotokoll zum Übereinkommen noch nicht ratifiziert. In den Bemerkungen wird dies mit Besorgnis zur Kenntnis genommen. Für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung wäre genau dieses Protokoll ein wichtiger Grundstein. Wie beurteilt der Regierungsrat die Wichtigkeit des Fakultativprotokolls?
5. Mit Besorgnis nimmt der Ausschuss die fehlende barrierefreie Kommunikation zur Kenntnis. Welche Massnahmen wurden im Kanton Luzern bis jetzt ergriffen? Welche wurden schon umgesetzt, und was ist konkret geplant?
6. Es besteht kein umfassender Aktionsplan zur Beseitigung von Hindernissen jeglicher Art, so eine weitere Kritik. Hat der Regierungsrat einen «umfassenden Aktionsplan» zur Umsetzung der UNO-BRK im Kanton Luzern? Wenn ja, wie sieht dieser aus?

Anja Meier
Frey Monique
Ledergerber Michael
Sager Stephanie
Fanaj Ylfete
Setz Isenegger Melanie
Budmiger Marcel
Roth David
Candan Hasan
Lehmann Meta
Fässler Peter
Schneider Andy
Sager Urban
Widmer Reichlin Gisela
Muff Sara
Engler Pia
Schuler Josef
Kummer Thomas
Spring Laura
Galliker-Tönz Gertrud
Bärtsch Korintha
Estermann Rahel
Heeb Jonas
Schmutz Judith
Waldvogel Gian